

Calwer Wochenblatt

N 130. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 76. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 10 Pfg.

Donnerstag, den 31. Oktober 1901.

Diebstahllicher Abonnementpreis in der Stadt M. 1.10
im Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-
versicherung werden angewiesen, die in den Mo-
naten August, September und Oktober d. J. abge-
gebenen alten Quittungskarten bis 10. v. Mts.
als portopfl. Dienstsache einzuschicken; ev.
ist Fehlanzeige zu erstatten.
Das Verzeichnis der Quittungskarten ist
nach dem im Wochenblatt Nr. 12 abgedruckten
Muster anzulegen.
Calw, den 30. Oktober 1901.
K. Oberamt.
Amtm. Münz, gef. Stv.

Tagesneuigkeiten.

** Calw, 28. Oktober. Der Geflügel-
züchterverein des Bezirks veranstaltete gestern
im „Schiff“ in Calw eine Junggeflügel-
schau. Dieselbe fand allgemeinen Beifall von
Seiten der vielen Besucher von Stadt und Land.
Die Ausstellung war zwar nicht großartig, da nur
Mitglieder des Bezirks zum Ausstellen eingeladen
waren; sie bot aber doch ein Bild davon, wieviel im
Bezirk von den Vereinsmitgliedern gethan wird, um
die Geflügelzucht zu heben. Die ausgestellten jungen
Tiere sollten zeigen, welche Rassen in unserer Gegend
mit Vorteil zu züchten seien und wie wohlgepflegt,
schöne Tiere auszuweisen haben. An der Spitze der
Aussteller stand der Minorazüchter Japp-Calw,
der in 6 Käfigen die prächtigsten Tiere seiner Zucht
ausgestellt hatte; durch ihre Schönheit, Größe und
Lebhaftigkeit erregten sie allgemeine Bewunderung.
Auch Hr. Bidel-Stammheim und Frölich-Neubulach
hatten schöne Tiere dieser Rasse da; Hr. Bidel
außer seiner Minorca's noch eine Neuhait, weiße

Byandottes, die durch ihre Größe und das rein-
weiße Gefieder jedem Besucher in die Augen fielen.
Eine hier gleichfalls noch unbekannte Rasse, womit
die Ausstellung beschickt war, waren die belg. Brädel
von C. Störr-Calw. Die Farbe dieser Tiere, ein
geperltes Grau, Kopf und Hals silberweiß, ist fein
zu nennen. Außer diesem Stamm hatte derselbe
Aussteller noch silberhalsige Italiener und die
H. Klein dienst und Kaufm. Jung-Calw farben-
reine gelbe Italiener, Hr. Gärtner Maurer ge-
sperberte Italiener ausgestellt. Schöne weiße Ita-
liener, Bedingenten und Landenten zeigten, mit
welcher Aufmerksamkeit Hr. Hiller-Calw die Ge-
flügelzucht betreibt. Reichlich vertreten war die
Nachkommenschaft des Vereinszuchtstammes der reb-
huhnarbeneden Italiener, unter denen zum Teil
recht schöne Tiere zu sehen waren; solche waren
zur Schau gebracht von den H. Fischer und Deit-
tinger-Calw, von Weiß-Stammheim, Frölich und
Koller-Neubulach. Fischer-Neubulach hatte noch
schön geperberte Hamburger Goldprentels und die
einzig vertretenen Langhans, Hr. Zeeb-Neubulach
ein Paar prächtige broncefarbige Truthühner aus-
gestellt, welche Zuchtleistung besondere Anerkennung
verdient. 2 Käfige, ausgefüllt mit großen, schne-
weißen ital. Niesengänsen von Hrn. Hiller und
Hrn. Zahn-Calw machten die Besucher nach einer
saftigen Martinsgans lästern. Mit der Ausstellung
verbunden war eine Verlosung unter den Mitgliedern.
Der Verein kann mit großer Befriedigung auf diese
wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken.

Am letzten Montag, abends 1/9 Uhr, brannte
in Liebenzell die Scheuer des Wagners We-
ber bis auf den Grund nieder. Die wiederholten
Fälle in letzter Zeit lassen auf absichtliche Brand-
stiftung schließen.

Stuttgart, 28. Oktbr. Gestern abend
wurde im Eisenbahnwagen auf der Fahrt zwischen
Ehlingen und Untertürkheim ein junger Mann in
den Arm gestochen. Die beiden Thäter, welche nach
kurzem Wortwechsel über ihn hergefallen waren,
sind unbekannt auf dem Bahnhof Untertürkheim ent-
kommen. — Das hiesige Restaurant „Zur Stadt
Ludwigsburg“ wurde gestern nacht von Ruhestörern
heimgesucht, wobei mehrere Fensterheben einge-
schlagen wurden. Die Nachtschwärmer konnten fest-
genommen werden. Einer derselben verletzte sich
derart, daß er im Spital Hilfe suchen mußte. —
In der Cannstatterstraße brachen gestern nacht
Händel aus. Mehrere der Beteiligten trugen blü-
tliche Köpfe davon. Die Verletzten wurden in einem
nahen Krankenhause verbunden. — In unmittel-
barer Nähe von einander sind gestern und heute
drei Einbruchdiebstähle dem Stadtpolizeiamt ge-
meldet worden. In sämtlichen Fällen sind Thüren
und Behältnisse erbrochen und verschiedene Gegen-
stände und Geldbeträge entwendet worden.

Tübingen, 28. Okt. Auf Anregung der
Bäckergenossenschaft wurde hier eine Fachschule für
Bäcker ins Leben gerufen, zu welcher nicht nur
Lehrlinge, sondern auch junge Gehilfen zugelassen
sind. Da der Beruf der Bäcker den Besuch der
Abendschulen nicht ermöglicht, so ist dieses Unter-
nehmen im Interesse der Fortbildung der jungen
Leute sehr zu begrüßen.

Tübingen, 28. Okt. [Strafkammer.]
Auf frischer That ertappt wurde der längst als
Wilderer anrüchige Tagelöhner Adam Maise-
bacher von Naislach M. Calw, als er gerade
im Begriff stand, ein frischgeschossenes Reh aus-
zuwaiden. Er wurde alsbald verhaftet. Wegen
Beihilfe waren weiter angeklagt der Kronenwirt

Feuilleton.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

Fortsetzung.

Es entstand eine kurze Pause, dann nahm Antony das Gespräch wieder
auf. „Fosbrooke, ich habe Ihnen einen Vorschlag zu machen. Lassen Sie uns
zusammen reisen. Ich habe mehr als ich gebrauche und kann Ihnen aushelfen
bis Sie wieder über Geldmittel verfügen. Zudem werden Sie ein wahres Gottes-
werk an mir thun, wenn Sie mich begleiten. Ich bin ebenso allein wie Sie und
weiß nicht, wie ich die Zeit bis zu meiner Heimkehr durchbringen soll. In Ihrer
Gesellschaft wird es mir gewiß leichter fallen. Schlagen Sie ein?“
„Mit Vergnügen! Und wenn Sie mir die Mittel borgen wollen, von hier
fortzukommen, werde ich Ihnen in der nächsten Woche meine Schuld abtragen.
Aber was wird Ihre Mutter sagen?“
„Ich verstehe Sie nicht.“
„Wird sie nicht unzufrieden sein, Sie in Gesellschaft eines Mannes zu
wissen, der ein Zigeunerleben führt, der ein Spieler ist — denn ich muß Ihnen
offen gestehen, daß die Karten meine liebste Beschäftigung sind —, ein Verächter
der Liebe, der Frauen, kurz alles Guten, was wir mit der Muttermilch einsaugen,
und woran die Wenigsten von uns später noch glauben.“
Antony schaute ernst vor sich hin. „Sonderbar,“ sagte er, „obgleich ich
Sie nur so kurze Zeit kenne, glaube ich doch nicht, daß Sie so schlecht sind, wie
Sie sich hinstellen. Und selbst wenn es wäre, — meine Mutter hat zu wenig
Interesse für mich, um dies zu beobachten. Sie fragte nie, mit wem ich verkehrte,

ich kann also wählen wen ich will. Und wenn die Zeit gekommen ist, werde ich
Sie bitten, mich nach Gardenholm zu begleiten.“
„Nach Gardenholm?“ fuhr der Andere auf. „Nein, das ist unmöglich!“
„Warum? Sie sagten doch, daß Sie den Ort kennen und erinnern sich
gewiß noch des alten Schlosses und seines schönen Parks.“
Fosbrooke strich mit der Hand über die Stirne. „Ja, ja, ich erinnere mich.
Aber hat es sich in den fünfundsanzig Jahren nicht sehr verändert?“
„Ich glaube nicht. Meine Mutter setzt ihren Stolz darein, es möglichst
in der früheren Weise zu erhalten. Kannten Sie meinen Großvater?“
„Nein. Er war schon einige Jahre tot, als ich mit Ihrem Vater zusam-
mentraf.“
„Aber die Schwester meines Vaters, Lady Diana Melstrom, haben Sie
doch gekannt? Sie lebte bis zu ihrem Tode bei ihm. Ich habe sie natürlich nie
gesehen, aber wohl gehört, daß sie sehr schön war.“
„An was ist sie gestorben?“ fragte Fosbrooke mit halb abgewandtem Gesicht.
„Ich weiß es nicht genau, — ich glaube, durch einen Sturz vom Pferd.“
Sie war die Lieblingschwester meines Vaters, aber er konnte es nach ihrem Tode
nicht ertragen, daß man ihren Namen erwähnte. Sie war eine so große Schön-
heit, und doch besitzen wir kein Bild von ihr. Mein Vater vernichtete dieselben,
sowie jedes andere Erinnerungszeichen an sie.“
„Erinnert sich diese Miß Paget, von der Sie sprachen, Ihrer Tante?“
fragte Fosbrooke von Neuem.
„Nein! Wie sollte sie auch! Sie kam nur wenige Jahre vor meines Va-
ters Tod zu uns, — ich war damals fünf Jahre alt.“
„Oh, vielleicht gehe ich doch mit Ihnen nach Gardenholm, Melstrom. Um
Ihretwillen möchte ich Miß Lily Osprey kennen lernen.“



Luz von Rothfelden M. Nagold und der Steinhauer Holzäpfel von Calmbach. Wie die Hauptverhandlung ergab, ist der Angell. Malsenbacher ein arbeitsscheuer, dem Trunke ergebener Mensch, der sein Dasein lediglich aus den Erträgen des Wilderns fristet. Er ist nirgends jagdberechtigt, gleichwohl aber durchstreift er die um die Gemeinden Naislach-Würzbach und im Thale der kleinen Enz gelegenen Wälder, die zum Jagdgebiet dreier Teilhaber gehören, täglich und stellt dem Wild nach. Eine Hausdurchsuchung förderte bei ihm allerlei Jagdutenstücken zu Tage. Heute nun leugnete er alles. Wenn er hin und wieder mit Gewehr ausgerüstet in Feldern und Wäldern herumlaufe, so sei seine Absicht, Raubvögel zu erlegen, auch habe er die Kirchengemeinde vor Tauben und Rebhühnern schützen wollen. Zugeden müsse er allerdings, daß er jenes Reh, bei dem er erwischt wurde, geschossen habe; dies sei aber das erstemal gewesen, daß er gewildert habe. Der der Beihilfe angeklagte Kronenwirt Luz gestand zu, dem Malsenbacher ein Gewehr geliehen zu haben; auch der weitere Mitangeklagte Holzäpfel zog nicht in Abrede, an M. einen Rehruf abgegeben zu haben. Beide glaubten jedoch, damit nichts Strafbares gethan zu haben, obgleich sie M. ebenfalls für einen Wilderer halten. Auf Grund des Ergebnisses der Hauptverhandlung wurde Malsenbacher zu 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt, auch wurde auf Einziehung des zur That benützten Gewehres erkannt. Die Mitangeklagten wurden freigesprochen.

Schwieberdingen, 25. Okt. Ein Einbrecher wurde heute hier festgenommen. Derselbe hatte in einem Bauernhause, während die Bewohner auf dem Felde waren, eine Fensterscheibe eingedrückt, stieg ins Haus und durchsuchte es. Als er durch die Rückkehr des Besitzers gestört wurde, versetzte er diesem mit einem Misthaufen einen Hieb auf den Kopf. Der Bauer wurde schwer verletzt, konnte aber noch um Hilfe rufen, worauf der Einbrecher festgenommen wurde. Bis die Polizei kam, wurde von den herbeigeeilten Nachbarn den berart Lynchjustiz geübt, daß der Stromer auf einem Wagen nach Ludwigsburg eingeliefert werden mußte.

Niedlingen, 27. Okt. In der hiesigen Oberamtsparke wurde in der Nacht von gestern auf heute ein Einbruch verübt. Der durch das Fenster in das Kassenzimmer eingestiegene Dieb, welcher, um dasselbe zu öffnen, einen Teil der Fensterscheibe herausgeschnitten hatte, durchstößte die Schublade am Schreibtisch und das Pult, in welchem sich nur Briefmarken, Couverts u. dergl. befanden, während der Kassenschrank unverfehrt blieb.

Vom Allgäu, 28. Okt. In Altenstadt beging der Handelsmann M. Marx und dessen Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Bräutigam, ein Greis von bewundernswürdiger geistiger und körperlicher Rüstigkeit, zählt 93, die Braut 81 Jahre.

Karlsruhe, 28. Okt. Das 4 Jahre alte Söhnchen des Gemeinderats Friedrich Baumann in Teutscheneureuth fand in einem Schrank ein Gläschen, welches Augentropfen enthielt. Das Kind trank davon und mußte unter gräßlichen Schmerzen sterben.

Gotha, 28. Okt. Heute nachmittag 1 Uhr fand die Feuerbestattung von Georg v. Siemens statt. Außer den Familienangehörigen wohnten der Trauerfeier Staatsminister v. Strenge und eine Anzahl Parteifreunde des Verbliebenen bei. Pfarrer Bärbach hielt die Trauerrede.

Berlin, 29. Okt. Nach einem Telegramm der Bossischen Zeitung aus London veröffentlicht der Manchester Guardian die Abschrift eines Briefes des Präsidenten Steijn vom August als Antwort auf Lord Ritheners vielbesprochene Kundmachung, welche die Vereinbarung der Burenführer an den Oberbefehlshaber gerichtet hat. Präsident Steijn behauptet, der Einfall Jamesons wäre der britischen Regierung nicht unbekannt gewesen. Die Buren haben Beweise dafür in Händen, daß seit 1896 die Engländer fest entschlossen gewesen, in die beiden Republiken einzufallen. Die Buren haben mithin nicht das Schwert gezogen, sondern nur das Schwert zurückgestoßen, das schon an ihrer Kehle war. Hinsichtlich der militärischen Lage bemerkt Steijn, daß im Oranje-Freistaat und in Transvaal Ordnung und Frieden von den Buren und nicht von den Briten aufrecht erhalten werde. Deren Macht reiche nicht weiter als ihre Kanonen. Die Burenfrage habe im Vorjahre wunderbare Fortschritte gemacht. Von Hoffnungslosigkeit könne bei den Buren keine Rede sein und kein Friede sei annehmbar, der nicht die Unabhängigkeit der Republiken verbürge und die Interessen der Kapkolonialländer wahre.

Wien, 29. Okt. Der hiesige persische Gesandte bezeichnet die Meldung über ein gegen den Schah gerichtetes Complot für sehr übertrieben. Besonders sei es unrichtig, daß sich zwei Brüder an dem Complot beteiligt hätten. Wahr sei nur, daß zwei höhere Beamte aus der Umgebung des Schahs aus Teheran ausgewiesen wurden.

Fiume, 28. Okt. Hier treffen demnächst 7 englische Dampfer ein, um 5400 von England aufgekaufte Pferde nach Südafrika zu transportieren.

Haag, 28. Okt. Der Antrag der Buren auf Entscheidung der südafrikanischen Frage durch den Haager Schiedsgerichtshof wird voraussichtlich der im November stattfindenden Sitzung des Verwaltungsrates des Schiedsgerichtshofes unterbreitet werden.

Paris, 28. Okt. In Versailles und seinen Nachbarorten herrscht seit einigen Tagen große Aufregung infolge eines tollen Hundes, der verschiedene Personen und andere Hunde biß. Der-

selbe, ein großer Schäferhund, fiel vergangenen Samstag eine Schar zur Schule gehender Kinder an und biß deren 8 in Beine und Hände. Dem Flurschützen von Chaville gelang es, ihn zu erschließen, worauf der Tierarzt die Tollwut feststellte. Im Ganzen sollen etwa 12 Personen gebissen worden sein. Daher hat der Präfekt des Seine- und Oise-Departements sofort strenge Maßregeln ergriffen und in allen Gemeinden des Arrondissements Versailles für Hunde Maulkorb und Leine vorgeschrieben.

Marseille, 29. Okt. Hier herrscht große Unruhe über das Ausbleiben des transatlantischen Dampfers „Christian“, welcher aus Oran kommend bereits 24 Stunden überfällig ist. Trotz des schönen Wetters ist der Dampfer nirgends signalisiert.

London, 28. Okt. Große Aufregung hat hier die Meldung aus Moskau hervorgerufen, wonach sich dort die Bevölkerung gestern zu anti-englischen Kundgebungen hat hinreihen lassen. Der Konsul wurde beschimpft und auf der Straße verfolgt, die Fenster des Konsulats eingeworfen und burenfreundliche Proklamationen in den Straßen angeheftet. Man fordert die Regierung auf, auf diplomatischem Wege gegen diese Kundgebungen zu protestieren.

London, 28. Okt. Daily Mail meldet aus Blomfontein: Alles Geld, welches von den Buren bei den Banken im Oranje-Staat deponiert war, wurde beschlagnahmt und soll zur Bezahlung der Kosten der Konzentrationslager dienen.

London, 29. Okt. Nach neueren Meldungen war im gestrigen Ministerrat, der 2 1/2 Stunden dauerte, die Lage in Südafrika fast ausschließlich Gegenstand der Verhandlungen. Soweit bekannt ist, wurde beschlossen, den Krieg durch keine anderen Mittel als die völlige Unterjochung der Buren zum Abschluß zu bringen. Man wird ferner alles bewilligen, was zur energischen Fortsetzung des Krieges verlangt wird.

Pretoria, 28. Okt. Louis Botha ist der Gefangenahme durch den Obersten Remington mit knapper Not entgangen. Die Engländer überraschten sein Lager. Botha entkam mit nur wenigen 100 Harbs Vorsprung und läßt Hut, Revolver und Papiere ein, die den Engländern in die Hände fielen. 10 Buren wurden gefangen genommen. Botha hat nur einen kleinen Rest der Truppen bei sich, die kürzlich Natal bedrohten, die übrigen sind zerstreut.

Auburn, 29. Okt. Szolgosz wurde heute vormittag 7 1/2 Uhr mittelst Elektrizität hingerichtet. Als Szolgosz auf dem elektrischen Stuhle saß, sagte er: Er empfinde keine Reue über die That. Er bedauere nur, daß er seinen Vater nicht mehr gesehen habe. Nachdem der Strom dreimal eingeschaltet war, wurde der Tod bekannt gegeben.

„Das sollen Sie auch, entweder wenn sie meine Frau ist oder vorher!“ erwiderte Antony stolz.

„Seien Sie nicht zu vertrauend, junger Freund! Ein Jahr ist eine lange Zeit für ein Mädchen von neunzehn Jahren. Wer weiß, ob sich bis dahin nicht ein Nebenbuhler einfindet.“

„Niemand! Lily ist treu wie Gold!“

„Das haben schon viele gesagt. Aber — es fängt bereits an zu dämmern; ich glaube, wir sollten versuchen, noch ein wenig zu schlafen. Morgen wollen wir zusammen abreisen, und ich werde alles aufbieten, Ihnen das Exil erträglich zu machen. Gute Nacht, Antony! Ich bin Ihnen wirklich dankbar für das, was Sie für mich gethan haben, und für die Großherzigkeit, die Sie mir gezeigt. Dies, ein gewisser Blick Ihrer Augen, der mich an glückliche Zeiten erinnert, macht mich zu Ihrem Freund auf Lebenszeit. Ein guter Mensch bin ich nicht, Antony, — ich erhebe keinen Anspruch darauf, — aber Sie haben nie etwas von mir zu befürchten. Lieber ließ ich mir die rechte Hand abschlagen, als daß ich das Vertrauen mißbrauchte, das Sie mir heute bewiesen haben.“

3. Kapitel.

Im Boudoir der Gräfin.

Leute mit unparteiischem Urteil würden schwerlich der Charakterschilderung beigestimmt haben, die Antony Westrom von seinem Bruder entworfen, denn für die meisten galt Lord Culwarren als energieloser, schwachherziger und verschlossener Mensch. Da er nicht für seinen Lebensunterhalt zu arbeiten brauchte, doch aber sehr gern wünschete, irgend eine Rolle in der Welt zu spielen, so versuchte er es, sich für einen Dichter auszugeben; er schrieb schlechte Novellen und noch schlechtere Verse, die niemand las, und für deren Veröffentlichung er den Verlegern große Summen zahlte. Trotz seiner Mißerfolge glaubten seine Mutter und er doch fest

an sein Talent, das sich sicher Bahn brechen und die Welt eines Tages zur Bewunderung zwingen werde.

Etwa vier Wochen nach den im vorigen Kapitel geschehenen Ereignissen saß Lady eines Morgens in ihrem Boudoir, auf das Erscheinen des jungen Grafen wartend. Sie bewohnte eine Flucht Zimmer im linken Flügel des Schlosses, hielt sich aber mit Vorliebe in dem fast überladen ausgestatteten Boudoir auf, wo sie ihr Frühstück einnahm und ihre intimsten Freunde empfing. Lord Culwarren war natürlich der häufigste und willkommenste Gast, der fast jeden Tag einige Stunden hier zubringen pflegte, um der Mutter seine neuesten literarischen Produkte vorzulesen. Zwischen der Gräfin und ihrem Sohn bestand eine aufrichtige, wenn auch stark mit Selbstsucht gemischte Zuneigung; im Charakter jedoch waren sie völlig verschieden und auch äußerlich hatten sie keine Ähnlichkeit mit einander. Philipp war ein großer, schlanker Mann mit dunklen Augen, braunem Haar und leidlich hübschen Gesichtszügen; die Lady hingegen, die einst gefeierte Schönheit gewesen, war blond und trotz ihrer fünfundsünfzig Jahre eine noch immer anziehende Erscheinung, obgleich man nicht sagen konnte, wie viel dabei auf Rechnung der Kunst zu setzen war.

Als der junge Graf bei ihr eintrat, bemerkte sie auf den ersten Blick, daß ihn etwas bedrückte.

„Nun, mein lieber Philipp,“ rief sie, ihm die Hand reichend, „was ist geschehen? Hoffentlich hast du keine schlechte Kritik über deine letzte Erzählung erhalten.“

„Nein, Mutter, das ist es nicht. Es war ja auch noch gar keine Zeit, das Werk zu kritisieren.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

**Franziska Vogel
Albert Baur**
Verlobte.

Calw.

Calw.
Wildbad.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich die Nachricht, daß meine I. Mutter **Christine Krauß** von Altburg, Dienstag abend 11 Uhr von ihrem schweren Leiden erlöst wurde. Beerdigung vom Krankenhaus Freitag mittag 1 Uhr. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fr. Margarethe Rothermel.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein

nächsten Freitag, den 1. Nov., nachmittags 2 Uhr, im Defanathaus.

Nächste Woche bacht

Laugenbrezeln
J. Gehring.

Dinkel und Kernen

wird jeweils zum Tagespreis angekauft.

Bäckermühle Calw.

Junges Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

H. Ziegler.

Bismarckheringe

frisch eingetroffen bei

Eugen Dreiss.

Ein möbliertes Zimmer (möglichst in der Vorstadt) auf nächste Zeit zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten an die Expedition ds. Blattes unter **J. 100.**



Welches Geschäft oder Behörde wäre geneigt, einem tüchtigen, jungen Kaufmann, der sehr schöne Schrift besitzt, mit irgend einer Beschäftigung an die Hand zu gehen?

Gefl. Angebote unter **M. M.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

400 Mark

sind auf Martini gegen gute Sicherheit auszuleihen; bei wem sagt die Red. ds. Bl.



Einem Kinderwagen hat zu verkaufen, wer sagt die Redaktion ds. Blattes.

Ein Regenschirm

ist stehen geblieben und kann abgeholt werden bei

Bortenmacher Dierlamm.

Den Herren Jägern

empfehle ich:



Jagdpulver
Nr. 1 und Nr. 4,
geladene
Patronen

feinstes Rottweiler Fabrikat,
Patronenhüllen
und sonstiges Zubehör;

ferner:

Revolver- und Flobert-Munition, verschiedene Kaliber,
Zündhütchen u.

zu billigsten Preisen.

Emil Georgii.

MESSMER Thé

Mk. 2.80
Mk. 3.50

per Pfund.
Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 50 Pf. betz
Carl Costenbader in Calw.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen! Christbaum-Verzierungen. Kurzwaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10 und 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste 277 nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Dr. Detters Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver

A 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Ratten,

Mäuse tötet „Ackerlon“ schnell und sicher. Ohne Giftsebein. Pack. A 60 erhältlich in den Apotheken Calw, Weilderstadt.

Geld gesucht.

2000 Mark werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

In ein heizbares freundliches Zimmer wird ein

Schlafgänger

gesucht.
B. Strecker, Marktstraße.

Hausmädchen gesucht.

Auf 1. oder 15. Nov. wird nach Wildbad ein evgl. fleißiges Mädchen gesucht, welches in den Hausarbeiten erfahren ist. (Kochen ausgeschlossen.) Lohn 45 Mk. per Vierteljahr und Herreise frei. Offert: Frau Sanitätsrat **Gaßmann, Wildbad.**

Zeinach.

Einen altdeutschen

Kastenofen

setze dem Verkaufe aus, zugleich suchen einen gebrauchten

Ofen mit Vorherd zu kaufen.

G. Schwämmle
Bäcker.

Einladung.

Heute (Donnerstag) abend 8 Uhr wird der Nationalsekretär der deutschen Jünglingsbündnisse, Herr **Gelbing**, im Saal des Vereinshauses über die Jünglingsvereinsfrage sprechen. Dazu ist jedermann freundlich eingeladen.

Aus den Versteigerungen der Weingärtner-Gesellschaften Weinsberg und Neckarfulm empfehlen:

**Weiß Riesling (Berg-Muslese),
 Trollinger (Berg-Muslese),
 Schwarz Riesling I. Klasse**
und nehmen Bestellungen entgegen
Giebenrath & Klinger.

Hirsau.

Gasthof z. Hirsch & Lamm.

Zu dem am kommenden Sonntag, den 3. November, mittags 1 Uhr, stattfindenden

Eröffnungessen

(pr. Couvert 2 Mk.) lade hiermit höflichst ein und bitte gefällige Anmeldungen zu demselben bis Samstag abend einreichen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Kuhle

(früher J. Hirsch in Liebenzell).

Am Samstag, den 2. Nov., halte



Mehlsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Philipp Manz.

Hirsau.

Am Samstag und Sonntag, den 2. und 3. Nov. halte ich



Mehlsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Stoß z. Löwen.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Mache meiner werten Kundschaft die Mitteilung, daß Herr **M. Weit** das seither von mir betriebene Geschäft (mit Ausnahme der chirurgischen Artikel, die ich in der II. Etage weiterführen werde), käuflich erworben hat. Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig, solches auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Kayser.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir, einer werten Einwohnerschaft von Stadt und Land mitzuteilen, daß ich das Haus von **Hrn. Bandagist Kayser** käuflich erworben habe und den Laden in gleicher Weise weiterführe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden mit guter reeller Ware zu bedienen.

Achtungsvoll

M. Weit.

Neubulach.

Tricotwaren

aus der Tricotfabrik in Tütslingen:

Unterleibchen, Hemden, Unterhosen,
für Herren, Frauen, Knaben und Mädchen,
ne Kostüme für Knaben, sowie Kinderkittel,
alles in großer Auswahl,
zu den billigsten Preisen

J. Dufz, Handlung.



Durchaus nicht zu empfehlen

ist für Frauen und Kinder der ständige Genuß starken Bohnenkaffees. Die Erfahrung hat dies Tausende gelehrt und sie zu Kathreiners Malzkaffee greifen lassen, dem einzigen wahrhaft als gesund erprobten Kaffee-Ersatz und Zusatz.

Linoleum

in den verschiedensten, vorzüglich bewährten Sorten; Rollenware, abgepaßte Teppiche, Vorlagen, Läufer, empfiehlt zu

billigsten Preisen

Emil G. Widmaier, Bahnhofsstr.

Fabriklager der Delmenhorster Linoleumfabrik.

Meine Ausstellung in
Weihnachtsarbeiten
ist wieder hergerichtet und bitte ich um gütigen Besuch.
Mina Hermann,
Bischofstraße.

Empfehle mich zur Anfertigung
von **Mänteln, Jaquets und Capes**
für Damen und Kinder.

Umarbeitung älterer in neueste Façons billigt.

Luise Pfrommer, Biergasse.

Ein Gewinn wird garantiert!

Wer 2 **Münchener Kunst-Ausstellungslose** kauft, von denen eins eine gerade, das andere eine ungerade Endziffer hat, erhält sich einen Gewinn. Unter den 75,000 Gewinnstücken, welche auf 150,000 Lose entfallen, befinden sich Hauptgewinne i. W. v. **12 000 Mk., 9000 Mk., 5000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk.,** welche aus Kunstwerten, Kunstwertreproduktionen, Prachtwerken und Erzeugnissen des Kunstgewerbes bestehen. Aber auch der niedrigste Treffer, ein vorzüglich ausgeführtes, großes Kunstblatt, repräsentiert einen höheren Wert, als der Preis für 2 Lose beträgt.

Ziehung am 15. November 1901.

(NB! Noch keine Ziehung früherer Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterien wurde verschoben.) Lose à 2 Mk. sind zu haben in allen bekannten Losgeschäften. Gegen Einzahlung von **4 Mk.** werden 2 Lose (eine gerade und eine ungerade Nummer, bei welchen **mindestens 1 Treffer garantiert** wird verandt, gegen Einzahlung von 8 Mk. gelangen 4 Lose (2 Gewinne garant.), 12 Mk. — 6 Lose (3 Gewinne garantiert) u. s. f. zur Verfeudung. Einzelne Lose gegen Einzahlung von 2 Mk. Für Frankozusendung bis zu 13 Lose sind 10 Pfennig (Ausland 20 Pfennig) Porto beizufügen; wird die Lossendung „Eingeschrieben“ gewünscht, fernere 20 Pfennig — für frankierte Zusendung der amtlichen Gewinnliste gleich nach der Ziehung weitere 20 Pfennig. Gegen Einzahlung von **20 Mk.** versendet das unterzeichnete Bureau **franco 10 Lose** (5 gerade und 5 ungerade Nummern), bei welchen **mindestens 5 Treffer garantiert** werden sowie nach der Ziehung gratis und franco die Ziehungsliste.

Zu beziehen durch die **Generalagentur der Münchener Kunstausstellungs-Lotterie für Württemberg: Stuttgart, Königstr. 33, Calw durch Aug. Dollinger.**

Kaiseröl

nicht explodierendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt nur zu haben in Calw bei **Erh. Kern,** in Liebenzell bei **Gust. Veil.**

Hauptniederlage: **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.

10 bis 15 jüngere Leute

werden sofort angenommen.

W. Spörr & Cie., Hirsau.

Cigarren- u. Wickelmacher

werden fortwährend angenommen.

W. Spörr & Cie., Hirsau.

Polisin
vorzüglichstes u. billigstes
Bodenöl!
Erhältlich in Calw bei:
Johs. Hinderer, Lederstr. 11
Renele Heldmaier, Haagegasse.

Für die wirkliche Ver-
brauchszeit empfiehlt Un-
terzeichneter wieder seine
überall bekannten und
bewährten, mit höchster
Auszeichnung versehenen
Krimmel's Lungen-Balsam
und **Gusten-Brust-Bonbons,**
Universal-Magenbonbons,
sowie **Lungen-Syrupe,** auch in
1 Pfg.-Caramellen.
Niederlagen mit höchstem Ra-
batt werden überall errichtet.
Georg Krimmel.

Spiegel,
Spiegelgläser, Tafel-
glas, Glasziegel,
Glaspapier, Glaser-
fitt, Politurleisten,
Photographierahmen
in großer Auswahl
empfehle bestens.
Das Einrahmen von Bildern,
Blumen, Kränzen u. s. w. wird
schön und billig ausgeführt.
C. Ganzmüller,
Glaser, Marktplatz.

Ein fleißiger, solider **ehrl. Mann**
findet sofort Arbeit
Bäckermühle Calw.

Milch
ist zu haben; auch werden ständige
Stunden dazu angenommen.
Brauerei Sandt.

Neubulach.
Eine hölzerne
Bachmulde
mit Zink ausgeschlagen, samt
steinernen Füßen, verkauft billig
Jakob Duss.

Altensteig.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
findet bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung bei
J. Klein, Möbelgeschäft.
Vor 8 Tagen ist mir mein
weißer Spitzer
entlaufen. Ich bitte um zweckdien-
liche Mitteilung zur Wiedererlangung.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Bühler J. Defenderse.

Emberg.
Am **Samstag, den 2. Novem-**
ber, morgens 8 Uhr, verkauft reine
Milch-
schweine
Ulrich Erhardt.

Schuhfett Marke
Büffelhaut
alterprobtes bestes Mittel zur Er-
haltung des Leders.
Nur echt,
wenn jede
Büchse
diese
Schuhmarke
trägt.
Büchse à 20
und 40 Pfg.
zu haben:
Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
Otto Jübler.
Liebenzell: Fr. Schoenen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

